

VORWORT

Nach der philosophischen Erkenntnislehre und Metaphysik, nach der Trinitätslehre und Christologie ist durch das Zweite Vatikanische Konzil auch das Kirchenverständnis des Nikolaus von Kues nicht nur diskutabel, sondern nun erst recht aktuell geworden. Besonders in Richtung der Fragen: »wie ist eine wirklich »ökumenische Kirche« zu denken? und wie läßt sich deren Verwirklichung fördern?« vermag Cusanus – über die Distanz eines halben Jahrtausend hinweg – uns heute (noch oder wieder) erstaunlich zeitnahe und »zukunftsweisende« Impulse zu geben.

Nach Edward Schillebeeckx (Gott – die Zukunft des Menschen S. 137) hat jeder Christ im gesellschaftlichen Geschehen seiner Zeit »in erster Linie der aktive *Prophet* zu sein: nicht des nach menschlichem Vermögen sogenannten »wirklich Erreichbaren«, sondern der christlichen »Utopie«, die das *ganz Neue* anstrebt. Ist dem so, dann war Cusanus auch darin ein exemplarischer Christ. Denn von seinem ekklesiologischen und religionstheologischen Programm läßt sich erst heute manches als in der Geschichte erfüllbar erhoffen, das bis vor kurzem durchweg noch als bloße Utopie galt.

Für das Symposium des Wissenschaftlichen Beirates der Cusanus-Gesellschaft im Jahre 1970 lag darum nichts näher, als die sämtlichen Beiträge auf das Leitthema »Promotor der Ökumene« abzustimmen. Alle Referenten sind denn auch, je aus der Sicht ihres Forschungsbereiches und ihrer Konfession, konzentrisch auf diesen Fragekreis eingegangen. Bei der an die letzten, systematischer angelegten Beiträge anknüpfenden Diskussion setzte sich, wie zu erwarten, die historische Betrachtung besonders stark in dem Blick in unsere Gegenwart und auf die Zukunft hin fort. Diese Diskussionsbeiträge werden mitveröffentlicht. Grundlegend war indes jeder Referent zunächst einmal auf eine historisch-exakte Behandlung seines Themas bedacht. Eine fälschliche Aktualisierung der geschichtlichen Wahrheit würde ja auch gerade das verwischen, was schon Cusanus wirklich gesagt und angestrebt hat. Die mitunter umfangreichen Anmerkungen dienen vor allem der Sicherung und Überprüfbarkeit dieser historisch-kritischen Dimension. – Im Anhang sind einige weitere Aufsätze beigegeben, die das Gesamtthema integrieren.

Allen Referenten und Gesprächsteilnehmern, besonders dem Schirmherrn der Tagung, Herrn Kultusminister Dr. Bernhard Vogel, darf ich, wie ich hoffe, nicht nur im Namen aller, die in die Cusanus-Forschung engagiert sind, sondern diesmal namens eines beträchtlich weiteren Leserkreises, aufrichtig danken.

Rudolf Haubst